

Filterelemente hindurchgeschickt und die zurückbleibenden Rückstände durch Filterelemente von der Flüssigkeit in einem Nachfilter befreit werden, dadurch gekennzeichnet, daß die Filter derart mit einander verbunden sind, daß durch eine Absperr-

vorrichtung das Nachfilter zeitweise mit dem Vorfilter behufs Entwässerung und Reinigung außer Verbindung gebracht werden kann, während in dem Vorfilter die Vorfiltration einer neuen Menge ungestört vor sich geht.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Die Rechnungsergebnisse der deutschen Berufsgenossenschaften für das Jahr 1901.

Die vom Reichsversicherungsamt aufgestellte Nachweisung der gesamten Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften etc. für 1901 erstreckt sich auf 113 Berufsgenossenschaften (65 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche), auf 478 Ausführungsbehörden (198 staatliche und 280 Provinzial- und Kommunalausführungsbehörden) und auf 13 auf Grund des Bauunfallversicherungsgesetzes bei den Baugewerksberufsgenossenschaften errichtete Versicherungsanstalten.

Die 113 Berufsgenossenschaften mit 939 Sektionen, 1108 Mitgliedern der Genossenschaftsvorstände, 5926 Mitgliedern der Sektionsvorstände, 25697 Vertrauensmännern, 244 technischen Aufsichtsbeamten haben 5 191 576 Betriebe mit 18 073 147 versicherten Personen umfaßt. Hierzu treten bei den 478 Ausführungsbehörden 793 565 Versicherte, sodaß im Jahre 1901 bei den Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden zusammen 18 866 712 Personen gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichert gewesen sind. In der letzterwähnten Zahl dürften an $1\frac{1}{2}$ Millionen Personen doppelt erscheinen, die gleichzeitig in gewerblichen und in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt und versichert waren.

An Entschädigungen betragen sind seitens der Berufsgenossenschaften gezahlt worden 89 092 002,93 M. (gegen 78 079 365,03 M. im Vorjahr), seitens der Ausführungsbehörden 8 052 886,58 M. (gegen 7 291 208,38 M. im Vorjahr), seitens der Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften 1 410 979,06 M. gegen 1 279 372,77 M. im Vorjahr), mithin seitens sämtlicher Träger der Unfallversicherung 98 555 868,57 M. (gegen 86 649 946,18 M. im Vorjahr). 20 043,87 M. wurden den Verletzten etc. für die Zeit nach dem Ablauf der gesetzlichen Wartezeit von den Berufsgenossenschaften etc. freiwillig gewährt.

Die Gesamtsumme der Entschädigungsbeträge (Renten etc.) belief sich

im Jahre 1901 auf	98 555 868,57 M.
- - 1900 -	86 649 946,18 -
- - 1899 -	78 680 632,52 -
- - 1898 -	71 108 729,04 -
- - 1897 -	63 973 517,77 -
- - 1896 -	57 154 397,53 -
- - 1895 -	50 125 782,22 -
- - 1894 -	44 281 735,71 -
- - 1893 -	38 163 770,35 -
- - 1892 -	32 340 177,99 -
- - 1891 -	26 426 377,00 -
- - 1890 -	20 315 319,55 -

im Jahre 1889 auf	14 464 303,15 M.
- - 1888 -	9 681 447,07 -
- - 1887 -	5 932 930,08 -
- - 1886 -	1 915 366,24 -

Rechnet man zu dem Betrage von 98 555 868,57 M. die Kosten der Fürsorge innerhalb der gesetzlichen Wartezeit gezahlten 745 263,62 M. hinzu, so entfallen auf jeden Tag im Jahre 1901 rund 272 000 M., welche den Verletzten oder ihren Hinterbliebenen zu gute gekommen sind.

Die Anzahl der neuen Unfälle, für welche im Jahre 1901 Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich auf 117 336 (gegen 107 654 im Vorjahr). Hiervon waren Unfälle mit tödlichem Ausgänge 8 501 (gegen 8 567 im Vorjahr), Unfälle mit mutmaßlich dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit 1446 (gegen 1390 im Vorjahr). Die Zahl der von den getöteten Personen hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen beträgt 17 324 (gegen 17 216 im Vorjahr). Die Anzahl sämtlicher zur Anmeldung gelangten Unfälle beträgt 476 260 (gegen 454 341 im Vorjahr).

Die Summe der anrechnungsfähigen Löhne, die sich, wie hervorgehoben wird, mit den wirklich verdienten Löhnen nicht deckt, stellt sich bei den 65 gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 5 533 392 417 M. bei einer Zahl von 6 884 076 versicherten Personen (gegen 6 928 894 im Vorjahr) und 6 000 615 Vollarbeiter (gegen 6 021 856 im Vorjahr). Es entfallen also an anrechnungsfähigem Lohn im Durchschnitt auf 1 Vollarbeiter 922 M.

Um einen Vergleich der Unfallgefahr in den einzelnen Gewerbebranchen zu ermöglichen, ist den Tabellen, wie im Vorjahr, u. a. auch eine Übersicht vorangestellt, in welcher die Zahl der Unfälle, für die im Rechnungsjahre zum erstenmal eine Entschädigung festgestellt wurde, auf 300 000 Arbeitstage (1000 Vollarbeiter zu je 300 Arbeitstagen) berechnet ist.

Hiernach kommen auf 300 000 Arbeitstage (1000 Vollarbeiter)

	Unfälle im Jahre	
	1901	1900
bei der Gewerbe-, Bau- und See- Unfallversicherung insgesamt .	9,16	8,54
und in der Gruppe:		
I. Bergbau	13,06	12,19
II. Steinbrüche	14,78	12,44
III. Glas, Töpferei, Ziegelei . . .	6,28	6,40
IV. Eisen und Stahl	11,39	10,07
V. Metall, Feinmechanik, Musik- instrumente	5,86	5,00
VI. Chemie	9,04	8,39
VII. Gas- und Wasserwerke . . .	6,10	5,42
VIII. Textilindustrie	3,21	3,45

	Unfälle im Jahre	
	1901	1900
IX. Papier, Buchdruck . . .	4,91	4,61
X. Leder, Bekleidung . . .	4,14	3,62
XI. Holz . . .	13,35	12,93
XII. Nahrungsmittel, Fleischerei, Tabak . . .	4,08	3,40
XIII. Mühlerei, Zucker, Brennerei, Brauerei und Mälzerei . .	11,00	10,97
XIV. Bauwesen . . .	11,98	11,22
XV. Private Bahnbetriebe . . .	7,07	5,83
XVI. Spedition und Lagerei, Fuhr- wesen . . .	16,60	14,54
XVII. Binnenschifffahrt . . .	13,84	11,74
XVIII. Seeschifffahrt . . .	7,30	8,00
XIX. Marine- u. Heeresverwaltung	6,04	6,63
XX. Öffentl. Baubetriebe (staat- liche, Provinzial- und Kom- munalbauverwaltungen) .	6,91	6,35
XXI. Staatseisenbahnen, Post und Telegraphen . . .	7,39	7,29
XXII. Staatsbetriebe für Schifffahrt, Baggerei, Flößerei etc. .	13,77	10,68

Von den Gesamtausgaben, welche sich bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 88 726 669 M. (gegen 68 443 189 M. im Vorjahr) und bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf 26 313 999 M. (gegen 23 466 522 M. im Vorjahr) belaufen, entfallen auf

	1 Ver- sicherten M.	je 1000 M. der anrech- nungsfähigen Löhne M.	1 Betrieb M.	1 gemeldeten Unfall M.
bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften				
1901 12,89 16,03 183,48 277,64				
1900 9,88 — 142,96 220,71				
bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften				
1901 2,35 — 5,59 926,48				
1900 2,10 — 4,98 219,48				

Von den Gesamtausgaben der Berufsgenossenschaften entfallen, wie schon bemerkt, 89 092 002,93 M. auf Entschädigungsbeträge. Für Unfalluntersuchungen und Feststellung der Entschädigungen für die Schiedsgerichte und für die Unfallverhütung wurden zusammen 5 461 271,77 M. gezahlt. In die Reservefonds sind für das Jahr 1901 11 174 152,29 M. eingeglegt worden.

Die laufenden Verwaltungskosten betragen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 6 832 152,09 M. (gegen 6 294 713,27 M. im Vorjahr), bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 2 481 088,96 M. (gegen 2 292 043,33 M. im Vorjahr).

Die Gesamtansgaben der 478 Ausführungsbehörden haben sich auf 8 237 892,64 M., die der 13 Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften auf 1 938 862,34 M. belaufen. Die Bestände der bis zum Schlusse des Rechnungsjahres angesammelten Reservefonds der Berufsgenossenschaften betrugen zusammen 150 751 053,94 M., die der mehrerwähnten Versicherungsanstalten 1 098 096,09 M.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. In der Ausstellungshalle des Instituts für Gährungsgewerbe, Berlin N., Seestraße findet vom 7.—15. Februar eine vom Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland veranstaltete Ausstellung für Kartoffel-Verwertung mit besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Trockenkartoffeln, der Industrie der Stärkefabrikate und der Verwendung des Spiritus für technische Zwecke statt. Weiter finden im Ausstellungsgebäude am 8., 9., 10., 14. und 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, Vorträge über Kartoffelverwertung und die Verwendung des Spiritus zu technischen Zwecken mit Vorführung von Apparaten und Skriptikon-Darstellungen statt.

Berlin. Die 23. ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Fabriken feuerfester Produkte findet am Dienstag, den 17. Februar statt. Von technischen Angelegenheiten stehen auf der Tagesordnung: 1. Bericht des Ausschusses zur Beratung von Normen für Feuerfestigkeits-Bestimmungen und zur Festlegung des Begriffes „Feuerfest“. 2. Bericht des Ausschusses „Feuersicherheit bei Eisenbauten“. 3. Antrag eines Vereinsmitgliedes, die Begriffe „Feuerfest“ und „Kesselqualität“ in der Hauptversammlung einer Besprechung zu unterziehen. 4. Hüttendirektor a. D. und Privatdozent Osann: Einwirkung zerstörender Einflüsse auf feuerfestes Mauerwerk im Eisenhüttenbetriebe. 5. Dr. Jochum: Moderne Anforderungen der Hütten und chem. Industrie an die Fabrikation feuerfester Produkte, und die feuerfesten Edeltonne. 6. Dr. Jochum: Das Klingenberger Tonvorkommen nach Handelswert und Qualitäten. 7. Cramer: Verbrennungsvorgänge in keramischen Öfen. 8. Beschlussschlussfassung über Schaffung eines Ausschusses zur Bearbeitung von Veröffentlichungen über Verwendung, Beurteilung und Prüfung feuerfester Produkte.

H.

Wien. Die Regierung hat im Parlamente einen Gesetzentwurf des Allgemeinen Zolltarifes für das österreichisch-ungarische Zollgebiet vorgelegt, welcher 51 Tarifklassen gegenüber 49 Klassen des geltenden Tarifes ausweist. Bei den Fetten wird im neuen Tarif zwischen Speisefetten und technischen Fetten unterschieden. Bei den Speisefetten figuriert Margarine mit dem erhöhten Zoll von 35 Kr. (gegenwärtig 23 Kr. 81 Heller). Bei den technischen Fetten sind viele Hilfsstoffe verteuert worden, darunter auch das Paraffin, jedoch mit der Absicht, durch eine Unterscheidung zwischen unreinem und gereinigtem Paraffin eine Raffinerieindustrie in der Monarchie selbst zu schaffen. Die Olin industrie wird ihren Bestand an Rohstoffen infolge der neuen Zölle teurer decken müssen, dagegen ist der Zoll auf Öl für technische Zwecke nicht erhöht worden. Bei Quebracho-Holz wurde die Zollfreiheit aufgehoben und ein Zoll von 1 Kr. eingeführt. Für Zement wird der Zoll von 1 Kr. 19 H. auf 1 Kr. 80 H., somit um rund 50 Proz. erhöht, mit der Absicht, die ausländische Konkurrenz zu

verdrängen. Der Zoll auf Roheisen bleibt unverändert mit 1 Kr. 90 H. Bei den chemischen Hilfsstoffen sind teilweise Ermäßigungen eingetreten, besonders bei Soda: Rohe Soda 1 Kr. 50 H. (früher 1 Kr. 90 H.), calcinierte Soda 2 Kr. 40 H. (2 Kr. 86 H.). Für andere chemische Stoffe sind jedoch bedeutende Erhöhungen eingetreten, so für Stärke, Preßhefe, Spodium. Besonders wichtig ist die Bestimmung des Zolltarifs, daß für chemische Hilfsstoffe und Produkte, die nicht besonders benannt sind, 15 Proz. vom Werte entrichtet werden müssen bis zu einem Maximum von 120 Kr. für 100 kg. Die gleiche Bestimmung gilt für Teerfarbstoffe, wobei der Motivenbericht die Hoffnung ausspricht, daß sich auf Grund des Zolles eine inländische Industrie bilden werde. Derivate der trockenen Destillation des Steinkohlenteers zur Weiterverarbeitung in der Teerfarbenfabrikation sind auf Erlaubnisscheine unter den im Verordnungswege vorzuzeichnenden Bedingungen und Kontrollen frei. Die Zölle auf Kerzen und Seifen, sowie auf Zündwaren wurden teilweise beträchtlich erhöht. Rübenzucker und Zucker anderer Art, z. B. Glycose, Milchzucker, Farbzucker u. dgl., werden einem Einfuhrzoll von 26 Kr. per 100 kg unterliegen. Holz, Kohlen, Torf und Mineralien werden auch weiter frei sein, mit Ausnahme von Schwefelkies, auf welchen ein Zoll von 30 H per 100 kg gesetzt wurde. Betreffs der Einfuhr von Mineralölen werden die folgenden Bestimmungen bestehen: Rohe oder zu Beleuchtungszwecken ohne vorausgegangene, mit Destillation verbundene Raffinierung nicht verwendbare Mineralöle entrichten einen Zoll von 8,30 Kr. per 100 kg, der sich jedoch auf 1,62 Kr. verringert, wenn die Dichte des Öles bei 12° R. (15°C.) 830° übersteigt und zwar unter bestimmten Bedingungen und Kontrollen. Rohe, zu Beleuchtungszwecken ohne vorausgegangene Destillation verwendbare Mineralöle und raffinierte oder halbraffinierte Mineralöle, deren Dichte 880° oder weniger beträgt, sind mit einem Einfuhrzoll von 11 Kr. belegt. Für diese wird außer dem Zolle auch eine Verbrauchsabgabe von 13 Kr. für je 100 kg Nettogewicht erhoben. Schwere, raffinierte Öle, deren Dichte 880° übersteigt, ferner Schmieröle, auch mit tierischen oder vegetabilischen Ölen oder Fetten gemengt, sind im allgemeinen mit 12 Kr. zu besteuern, jedoch mit nur 7 Kr. behufs Erzeugung von Schmierölen auf Grund besonderer Bewilligung und unter Kontrolle. *N.*

Baku. Wenn ab und zu Berechnungen gemacht werden, die den Zweck haben zu konstatieren, wie lange noch der Erdölvorrat der Halbinsel Apscheron reichen werde, so haben diese stets nur einen zweifelhaften Wert, denn bisher kann von einem Nachlassen des Ölreichtums wohl kaum die Rede sein. Es ist ganz selbstverständlich, daß auf den alten Parzellen, die seit vielen Jahren auf das intensivexploitiert wurden, endlich kein Öl mehr vorhanden war, doch was hat dies zu bedeuten, wenn man in Betracht zieht, daß diese nur einen verschwindend kleinen Teil der Ölfelder ausmachen und daß der weitaus größte Teil des Ölterrains überhaupt noch nicht exploitiert wird. Ende des vorigen Jahres schlügen gleichzeitig eine ganze Anzahl von Fon-

tainen, darunter eine der Firma Pitoeff gehörige, welche pro Tag rund 1 Mill.蒲 Naphta (16,38 Mill. kg) auswarf. Solcher Segen ist bei den unzureichenden Reservoirs in den Apscheroner Ölfeldern gar nicht erwünscht, denn man weiß nicht, wohin mit dem Rohöl, und muß es um jeden Preis absetzen, was höchst drückend auf die Ölpreisse wirkt. Man befaßt sich in Baku zwar schon lange mit dem Projekt, eine Gesellschaft zu gründen, welche sich mit der Einlagerung von Erdölprodukten befassen soll, doch bisher ist ein solches ebenso nötiges als auch zweifellos höchst lukratives Unternehmen nicht zustande gekommen. — Im verflossenen Jahre sind mehrere wichtige Ölfunde gemacht worden, von denen besonders der von Berekeh, nahe Derbent Beachtung verdient. Die Firma Nobel besitzt auf diesem Terrain eine Probebohrung, die auf eine Tiefe von etwa 400 m gebracht wurde, als eine Ölfontaine zu schlagen begann, die bereits seit Wochen reine Naphta selbsttätig auswirft. — Trotz der Produktivität der Kaukasischen Erdölindustrie ist ihre allgemeine Lage keine gute, was mit der schlimmen Lage der Industrien in Rußland zusammenhängt, denn maßgebend für die russische Naphtaindustrie ist der Absatz an Destillationsrückständen (Masut) als Heizmaterial für industrielle Betriebe und Eisenbahnen. — Die großen Exportfirmen haben im Vorjahr durch gemeinschaftliches Vorgehen besonders auf dem englischen Markte gute Erfolge erzielt und das amerikanische Petroleum von vielen Plätzen verdrängt, so daß jetzt schon fast ein Drittel des gesamten englischen Petroleumkonsums durch Rußland gedeckt wird. In Deutschland sind solche Erfolge bisher nicht zu bemerken gewesen.

X.

Chicago. Von den sämtlichen Lake Superior-Minen haben nur 6 (einschl. der Calumet & Hecla) eine Dividende ausgeschüttet und der Gesamtbetrag belief sich auf nur Doll. 3 440 000 gegenüber Doll. 7 496 000 im Vorjahr. Die Produktion selbst in diesen Minen ist von 14 779 0740 Pfd. raff. Kupfers i. J. 1901 auf ca. 16 895 0000 Pfd., also um fast 15 Proz. gestiegen, namentlich durch die Erschließung der neuen Minen in dem South Range (Baltic, Trimountain und Champion), deren Ertrag von 14 250 000 Pfd. auf mehr denn 30 000 000 Pfd. gewachsen ist. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der Einnahmen den Reservefonds zugeschrieben worden ist, um sich für den weiteren Kampf mit dem „Trust“, der Amalgamated Copper Co., zu stärken, der den Preis möglichst niedrig hält, um die von ihm nicht abhängigen Gesellschaften zu veranlassen, sich ihm anzuschließen. *M.*

Personalnotizen. Dr. Arthur Sachs hat sich an der Universität Breslau als Privatdozent für Mineralogie habilitiert. —

Gestorben: In London im Alter von 83 Jahren der hervorragende englische Mathematiker und Physiker Sir George Stokes.

Dividenden (in Proz.). C. Müller, Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft, in Berlin 9 (9). Continentale Caoutchouc und Guttapercha Com-

pagnie, Hannover 50 (45). Magdeburger Bergwerks-Aktiengesellschaft 35 (41). Porzellanfabrik Schönwald 8 (7).

Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 k. P. 13 710. Ammoniak, Darstellung von — auf synthetischem Wege. Harry Pauling, Brandau, Böh. 11. 9. 01.
- 22 c. C. 10 895. Fluoridine, Darstellung von Alkylderivaten der — und Isofluoridine. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 19. 6. 02.
- 18 b. Z. 3540. Gifseifen, Erzeugung eines — von hoher Zugfestigkeit. Alexander Zenzes, Chemnitz. 11. 4. 02.
- 39 b. G. 16 464. Guttaperchaersatz, Herstellung; Zus. z. Pat. 116 092. Felten & Guilleaume Carlswerk, Akt.-Ges., Mülheim a. Rh. 13. 1. 02.
- 53 i. P. 12 163. Hefefixepte, Reinigung. Jean Peeters, Schaebeck b. Brüssel. 5. 1. 01.
- 22 e. F. 16 382. Indigo, Darstellung. Dr. August Foelsing, Offenbach a. M. 25. 1. 02.
- 22 a. D. 13 010. Monoazofarbstoff, Darstellung eines — für Wolle aus Pikraminsäure. Dahl & Co., Barmen. 14. 11. 02.
- 22 a. F. 16 523. Monoazofarbstoffe, Darstellung beißen-färbender —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 17. 7. 02.
- 23 a. K. 22 216. Pflanzenöle, Reinigung. Emanuel Khuner & Sohn, Wien. 14. 11. 01.
- 53 k. M. 21 567. Pflanzenteile, Trocknen saftreicher —; Zus. z. Pat. 131 537. Julius Maemecke, Berlin. 20. 5. 02.
- 80 c. T. 7976. Portlandzement, Brennen. Dr. Waclaw Tucholka, Kielce, Russisch-Polen. 22. 1. 02.
- 80 c. Sch. 18 282. Portlandzement, Verfahren und Brennofen zum Brennen von — u. dgl. C. Schroeder, Saarburg i. Lothr. 1. 2. 02.
- 12 i. H. 27 905. Schwefelsäureanhydrid, Darstellung von — und Schwefelsäure unter Vermittelung von Kontaktsubstanzen. Victor Hölbling, Wien, und Dr. Hugo Ditz, Brünn. 8. 4. 02.
- 78 c. T. 7488. Sicherheitssprengstoffe, Herstellung. Max Tietze, Bautzen. 12. 4. 01.
- 12 p. K. 19 847. Silber, Darstellung von — bez. Gold in kolloidaler Form enthaltenden Präparaten. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 13. 7. 00.

Klasse:

- 12 p. B. 32 056. Thioxanthin, Darstellung von — aus Isobarsäure. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 5. 7. 02.
- 80 a. N. 6467. Tonwaren, Verhinderung des Verziehens von — beim Trocknen. Gottfried Naumann, Hörsingen b. Erxleben. 1. 12. 02.
- 12 o. F. 15 878. Vetiveröl, Gewinnung eines ketonartigen Produkts aus —. Franz Fritzsche & Co., Hamburg-Uhlenhorst. 1. 2. 02.
- 12 o. F. 15 950. Vetiveröl, Gewinnung der im — enthaltenen Alkohole. Franz Fritzsche & Co., Hamburg-Uhlenhorst. 20. 2. 02.
- 80 b. B. 32 670. Zement, Herstellung von wasserdichtem und ausschlagsfreiem —. Reinhold Bauchspieß, Kunitz b. Jena. 27. 9. 02.
- 40 a. B. 30 575. Zink, unmittelbare Gewinnung von — aus Erzen, insbesondere aus Zinkspat und gewöhnlichem Galmei. Victor Bermon, Paris. 18. 12. 01.
- 40 a. P. 12 117. Zinker, Verarbeitung stark eisenhaltiger — mittels eines erhitzen reduzierenden Gasstromes. Fritz Projahn, Stolberg, Rhld. 3. 11. 00.

Eingetragene Waarenzeichen.

13. 57468. Antieurotin für ein Mittel zur Vermeidung der Schimmelbildung auf Leder. R. Burckhardt, Wiesloch b. Heidelberg. A. 13. 10. 02. E. 6. 1. 03.
34. 57495. Antiferugin für Mittel gegen Rost und Kesselstein. Leuchtag & Seidenstein, Wien. A. 17. 6. 02. E. 7. 1. 03.
2. 57339. Carniform für ein Konserv- und Präervesalz. E. Zernin, Kriescht (Neumark). A. 3. 11. 02. E. 29. 12. 02.
6. 57378. Coxin für chemische Präparate zum Behandeln photographischer Platten, sowie Einrichtungen hierzu. Deutsche Coxin-Gesellschaft m. b. H. A. 3. 12. 02. E. 12. 1. 03.
2. 57341. Emmalin für pharmazeutische Präparate. Fr. Müller, Berlin. A. 27. 10. 02. E. 29. 12. 02.
2. 57427. Eumorphol für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 1. 10. 02. E. 5. 1. 03.
11. 57249. Pinakol für Teerfarbstoffe, pharmazeutische Präparate, chemische Präparate für photographische Zwecke. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. A. 6. 10. 02. E. 22. 12. 02.
2. 57591. Plesiol für ein pharmazeutisches Produkt. Dr. A. Voswinkel, Berlin. A. 18. 11. 02. E. 13. 1. 03.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Hannoverscher Bezirksverein.

Bericht über die Sitzung am 3. Dezember 1902 im „Franziskaner“, Luisenstr. 10. Anwesend: 28 Mitglieder und Gäste. Vorsitzender: Herr Dr. Asbrand.

In Vertretung des verhinderten Herrn Dr. Süvern-Berlin sprach Herr Dr. Asbrand:

Über Gespinste und Gewebe aus Papierstoff

an der Hand der betreffenden Patentschriften und Zeichnungen und unter Auslegung zahlreicher Muster. Diese Gespinste, zu denen Sulfitholzzellstoff verarbeitet wird, wurden einem größeren Publikum zuerst auf der Düsseldorfer Ausstellung bekannt, wo Garne und Gewebe von der Niederrheinischen Zellstoff-Aktiengesellschaft, Walsum a. Rhein, ausgestellt waren. Hergestellt werden dieselben jetzt von der Patentspinnerei A.-G. in Altdamm bei Stettin. Die patentierten Verfahren haben das Gemeinsame, daß der möglichst gleichmäßig in Wasser verteilte Papierstoff in Streifen

auf ein Sieb gebracht wird, und daß die Streifen, die sich durch Ablauen der Flüssigkeit verfilzen, zusammengerollt werden, sodß ein Faden entsteht, der dann entsprechend seinem Verwendungszweck weiter behandelt wird. Die so gewonnenen Gespinste dienen zum Ersatz von Hanf, Jute, Baumwolle u. s. w. und werden zu Geweben, meist in Gemisch mit Gespinsten anderer Fasern, verarbeitet. Außerdem hatte die Altdammer Fabrik entzückende Proben von Viscoseseide, Strähne, Ausfärbungen und Ballkleiderstoff mitgesandt. Die wasserlösliche Viscose entsteht durch die Einwirkung von Natronlauge auf Cellulose, hier gleichfalls gewöhnlichem Holzzellstoff, und Behandlung der gebildeten Natroncellulose mit Schwefelkohlenstoff unter Druck. Aus der Viscose lassen sich in bekannter Weise Fäden herstellen, die durch Behandlung mit Salmiaklösung wasserunlöslich werden und Seidenglanz besitzen.

Hierauf gab Herr Dr. Scheuer jun. einen Überblick über die Industrie der trockenen Destillation. In übersichtlicher Weise entrollte